

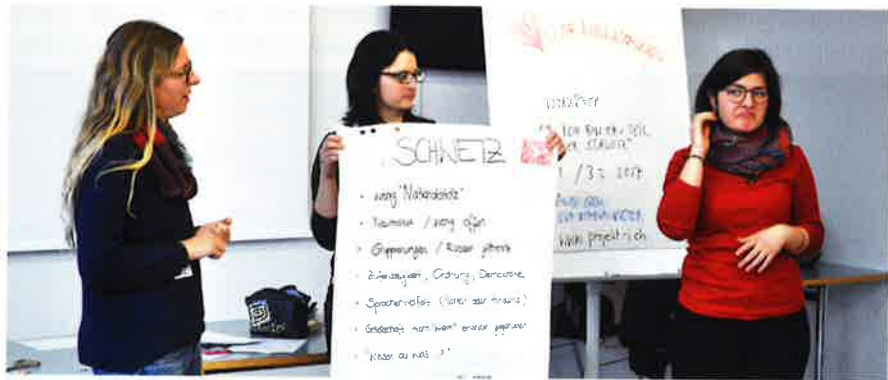
FAGS-Ausbildung:

Identität: Gehörlos

In diesem Semester läuft in der Ausbildung zur Fachperson Gebärdensprache das Projekt «iCH». Die Lernenden setzen sich mit Schweizer Identität auseinander – und mit ihrer Identität als gehörlose Menschen in der Schweiz. Das Resultat wird am 9. Juni 2017 in einer Ausstellung präsentiert.

Text und Foto: Martina Raschle

«Ich bin ein Mann, Schweizer und Leiter des Projektes iCH – Ich bin ein Teil der Schweiz»: So stellt sich Andi Geu den elf angehenden Fachpersonen Gebärdensprache und den drei Gasthörern am 27. Januar 2017 in der Hochschule für Heilpädagogik Zürich vor. Eingeladen wurde Andi Geu von Patty Shores, Leiterin der Ausbildung zur Fachperson Gebärdensprache FAGS (AGSA).



Gruppenarbeit über typisch schweizerische Merkmale.

Was ist schweizerisch?

Das Projekt «iCH» will Menschen in der Schweiz dazu bringen, über ihre Identität nachzudenken. Was ist schweizerisch? Was nicht? Warum gehöre ich zu einer bestimmten Gruppe, zu einer anderen aber nicht? Diese Fragen stellen Andi Geu und seine Mitarbeiterin den 14 Anwesenden. Eine Gebärdensprachdolmetscherin übersetzt für sie. In Gruppen schreiben die Teilnehmenden anschliessend auf, was typisch Mann ist, typisch Frau und typisch schweizerisch. Die Antworten zeigen die Vorurteile, mit denen wir Menschen in Kategorien einteilen.

Vorurteile in Frage stellen

Ein Spiel macht sichtbar, wie unzuverlässig solche Kategorien sind: Andi Geu macht eine Aussage und bittet die Anwesenden aufzustehen, wenn die Aussage für sie zutrifft. Dabei stellt sich heraus, dass zwar praktisch alle Anwesenden einen Schweizer Pass ha-

ben – und damit «Schweizer» sind –, aber nur von einer Person sind alle vier Grosseeltern in der Schweiz geboren. Das überrascht alle, weil sie dachten, die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer lebt seit vielen Generationen hier. Dabei zeigt diese Umfrage, dass Schweizer Familien mit Migrationshintergrund in der Mehrheit sind.

Wer ist privilegiert?

Andi Geu erklärt weiter, dass jene Menschen, die wir zur Mehrheit zählen, oft mehr Vorteile und Privilegien geniessen – weil wir ihnen diese Privilegien und mehr Macht geben! Ein Beispiel ist der Schweizer Pass: Wer ihn hat, darf abstimmen, hat es einfacher bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Auch eine weisse Haut hilft in der Schweiz oder Geld oder ein intaktes Hörvermögen.

Was sind Gehörlose?

Im Rahmen der FAGS-Ausbildung stellt sich die Frage, wie hörbehinderte Menschen in der Schweiz sich sehen. Die Anwesenden sind sich einig, dass die Hörbehinderung ein wichtiger Teil ihrer Identität ist. Ist sie wichtiger als ihr Geschlecht? Als die Nationalität? Was für ein Selbstbild haben Gehörlose? In welche Kategorien teilen sie sich selber ein – und welche Vorurteile haben andere über sie? Geniessen gehörlose Menschen besondere Privilegien? ■

Am Nachmittag vom 9. Juni 2017 beantworten die Teilnehmenden der FAGS-Ausbildung diese Fragen in einer Ausstellung in der HfH Zürich: Wer bin «iCH»? Visuell Plus wird über die Ausstellung berichten.